



LANDESBAUPREIS 2012



Grußwort

„Baukunst ist die öffentlichste aller Künste, eine Kunst, an der niemand vorbeikommt: Ein Buch kann man zuschlagen, die Musik kann man abschalten, zum Theater muss man nicht unbedingt hingehen, aber: an der gebauten Umwelt kommt man nicht vorbei, man hat sie Tag für Tag vor Augen.“ Das ist die Auffassung von Professor Arno Sighart Schmidt, dem längjährigen Präsidenten der Bundesarchitektenkammer. Er definiert Baukultur sowohl als öffentliche als auch als private, also als eine allgemeine Aufgabe.

Als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Baukultur in unserem Land zu befördern und weiter zu entwickeln, sind sowohl die Bauherren als auch die Planer und die staatliche und politische Ebene in unserem Land angesprochen. Dass wir in Mecklenburg-Vorpommern über herausragende Zeugen der Baugeschichte verfügen, ist unbestritten. Unsere baukulturellen Zeugnisse - bedeutende Hanse- und Residenzstädte, die einzigartigen Gebäude der Backsteingotik, die Bäderorte, aber auch die Dörfer mit ihren Guts- und Herrenhäusern, mit den weithin sichtbaren Kirchen und den typischen Bauernhäusern - sind für ein Tourismusland von großer Bedeutung. Gute Baukultur schafft ein lebenswertes Umfeld, gibt Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung des Viertels, der Stadt oder sogar einer Region. Unsere gebaute Umwelt ist mit all ihren Facetten als gesellschaftliches Gut zu verstehen.

Geschichte und Traditionen unseres Landes einerseits zu wahren und andererseits auf moderne, innovative Architektur und nachhaltige Regional- und Stadtentwicklung zu setzen, ist die Aufgabe. Baukultur spiegelt aber auch unsere Gesellschaft wider und ist ein Identifikationsfaktor. Wer bewusst wohnt, lebt besser. Eine gute Baukultur entsteht jedoch nicht von alleine. Sie entsteht nicht zufällig. Sie muss entwickelt, gepflegt und eingefordert werden. Baukultur ins Gespräch zu bringen, Menschen dafür zu sensibilisieren, gehört zu den Aufgaben.

Eine öffentlichkeitswirksame Plattform dafür ist der gemeinsam durch Land, Architektenkammer und Ingenieurkammer alle zwei Jahre verliehene Landesbaupreis in Mecklenburg-Vorpommern. Seit 1998 wird mit diesem Preis dem gesamten Spektrum von Neubauten und Sanierungen, Freianlagen, Brücken und anderen Bauwerken mit dem Ziel Rechnung getragen, der Öffentlichkeit innovative Bauleistungen vorzustellen und sie zugleich für das Thema Baukultur zu sensibilisieren.

Der Landesbaupreis ist für Architekten, Ingenieure und Bauherren eine gute Gelegenheit, das hohe Niveau der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern über die Ländergrenzen hinaus zu präsentieren. In diesem Jahr werden zwei Landesbaupreise und ein Sonderpreis verliehen sowie zwei Belobigungen und drei Anerkennungen ausgesprochen.

Den vielen Bauherrenschaften im Land - den privaten, öffentlichen und institutionellen ist zu danken. Den Teilnehmern, die sich mit ihren Beiträgen dem Wettbewerb um den Landesbaupreis Mecklenburg-Vorpommern 2012 gestellt haben, in besonderer Weise. Ihr Planungswille ist Grundlage für die ökologische, ökonomische, soziokulturelle und funktionale sowie ästhetische Qualität im Bauwesen - sprich: für eine gute Baukultur. Aber auch den Jurymitgliedern und all denjenigen, die bei der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs mitgewirkt haben, gebührt herzlicher Dank.




Harry Glawe
Minister für Wirtschaft,
Bau und Tourismus
Mecklenburg-Vorpommern




Joachim Brenneke
Präsident der
Architektenkammer
Mecklenburg-Vorpommern




Peter Otte
Präsident der
Ingenieurkammer
Mecklenburg-Vorpommern

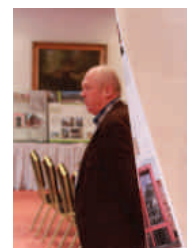
Anmerkungen zum Preisgericht

Ein Preisgericht über einen Zeitraum von zweieinhalb Tagen an einem ausgewählten Ort ist für die Beteiligten eine besondere Situation. Gemeinsam tagte die Gruppe, bestehend aus neun stimmberechtigten Juroren und deren Vertretern, begleitet von der Organisation und Vorprüfung, von Mittwochnachmittag bis Freitagabend im Kurhaus am Inselfee in Güstrow. Der Standort erwies sich nicht nur als sympathischer und komfortabler Sitzungs-ort, sondern auch als geeignet gelegen, denn von hier aus ließen sich die unterschiedlichen Standorte der für eine Besichtigung ausgewählten Projekte in Mecklenburg-Vorpommern gut erreichen.

Der Landesbaupreis, der alle zwei Jahre ausgeschrieben wird, beschreibt die aktuelle Qualität der baulichen Umgebung der Region. Unter 44 eingereichten Arbeiten in zwei Kategorien waren diejenigen Projekte zu identifizieren, denen es gelingt, beispielhaft und vorbildlich gesellschaftliche Anliegen mit Baukultur zu vereinbaren. Entsprechend wurden die vielfältigen Themen, die in Mecklenburg-Vorpommern wichtig sind, anhand der eingereichten Projekte, aber auch in allgemeinen und individuellen Gesprächen, besprochen. Die Reichweite der Projekte, die diesen Themen gerecht wurden, war groß: Es gab stadt- und freiräumliche Arbeiten mit und ohne Bürgerbeteiligung, Wohnhäuser, Lückenbebauungen in historischen Altstädten, Projekte zu Handel, Tourismus und Landwirtschaft, Kindergärten und Schulen, Bauten im Bestand und am Denkmal, zu Industrie und Wissenschaft sowie Bauprojekte mit den Schwerpunkten Barrierefreiheit und Energieeffizienz. Diskutiert wurde außerdem der demografische Wandel, die sogenannte „Landflucht“, die Bedeutung von Bildung und Wissenschaft und vieles mehr. Was aber würde einen Landesbaupreis wirklich auszeichnen? Dafür hatte die Jury zunächst keine Antworten. Langsam haben wir uns mit den Projekten vertraut gemacht, sie studiert und gelobt, diskutiert und auch kritisiert. Dabei gab es mehrere Perspektiven, zumal der Preis an Architekten, Ingenieure und Bauherren gleichermaßen vergeben wird. Nach einigen Diskussions- und Abstimmungsrunden stand eine Auswahl von Projekten, die man gerne besuchen und aus der Nähe betrachten würde, fest und die Route der Besichtigungen konnte geplant werden. Die Reise mit dem Bus führte zunächst über Neukloster nach Wismar und weiter nach Schwerin, der Landeshauptstadt. Am nächsten Tag ging es nach Osten über Fischland-Darß nach Zingst, Stralsund und Rügen. Um dieses schöne Land und seine Orte zu befahren braucht es in der Tat etwas Zeit, Reisezeit. Diese Zeit haben wir gut nutzen können und noch während der Fahrt zurück nach Güstrow Argumente ausgetauscht, letzte Bedenken geäußert, Fürsprachen gehalten und waren uns schließlich einig.

Die acht ausgezeichneten Projekte - zwei Landesbaupreise, zwei Belobigungen, drei Anerkennungen und ein Sonderpreis - stehen für eine zeitgemäße und differenzierte Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern. Trotz ihrer unterschiedlichen Schwerpunkte und Maßstäbe haben sie einiges gemeinsam. Sie zeigen, dass wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Aspekte gleichermaßen und miteinander dazu beitragen, unsere Umwelt lebenswert und nachhaltig zu gestalten. Mit den beiden Landesbaupreisen in den Kategorien unter und über 500.000 Euro Netto-Baukosten werden zwei herausragende Projekte besonders gewürdigt: ein sensibel eingefügtes privates Wohnhaus gegenüber der Jakobikirche in Stralsund, das zeigt, welche außerordentliche Qualität zeitgenössische Architektur in Verbindung mit Wohnen in der historischen Altstadt entwickeln kann, und ein Schulgebäude in Schwerin, dessen ebenfalls zeitgemäße Architektur dem innovativen pädagogischen Konzept vorbildlich begegnet. Als Vorsitzende des Preisgerichts danke ich allen Jurymitgliedern für ihr Engagement und die sehr gute Zusammenarbeit, den Auslobern und Organisatoren für die professionelle Ausschreibung und Begleitung sowie für die uns zuteil gewordene Gastfreundschaft.

Dipl.-Ing. Verena von Beckerath
Vorsitzende des Preisgerichts



Preisgericht

Fachpreisrichter Frau Dipl.-Ing. Verena von Beckerath *
Herr Prof. Dr. sc. techn. ETH Michael Koch *
Herr Architekt MAA Per Pedersen *
Frau Dipl.-Ing. Jeannette Heinrich **
Herr Dr.-Ing. Bernd Rethmeier **
Herr Dipl.-Ing. Rolf Schmidt **

Sachpreisrichter Herr Dr. Wolfram Friedersdorff ***
Herr VA Egon Harder ***
Frau ORR Ulrike Jahn-Riedel ***

stellvertretende Herr Dr. Meinhard Michael *
Preisrichter Herr Dipl.-Ing. Norbert Schumacher **

* benannt durch die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern
** benannt durch die Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern
*** benannt durch das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern

Koordination und Vorprüfung



Planungsgruppe Geburtig
Büro Ribnitz-Damgarten

Preise

Landesbaupreis der Kategorie über 500.000 €

Neubau ECOLEA Internationale Schule in Schwerin

Planung petersen pörksen partner - architekten + stadtplaner | bda
Kanalstraße 52, 23552 Lübeck

Landesbaupreis 2012
Dotierung 4.000,- €

Landesbaupreis der Kategorie bis 500.000 €

Neubau Wohnhaus Papenstraße 11 in Stralsund

Planung gnadler.meyn.woitassek - architekten innenarchitekten gbr
Alter Markt 4, 18439 Stralsund

Landesbaupreis 2012
Dotierung 4.000,- €

Sonderpreis

Neubau Landwirtschaftliches Wohn- und Betriebsgebäude in Ramin

Planung Carl Zillich, Architekt
Rathausstraße 13, 10178 Berlin

Sonderpreis

Belobigung der Kategorie über 500.000 €

Neubau „Ludwig-Bölkow-Haus“, Industrie- und Handelskammer zu Schwerin

Planung BRT Architekten, Bothe Richter Teherani
Elbberg 1, 22767 Hamburg

Belobigung
Dotierung 1.000,- €

Belobigung der Kategorie bis 500.000 €

Lückenbebauung Scheuerstraße in Wismar

Planung Hempel:Architekten
Scheuerstraße 3, 23966 Wismar

Belobigung
Dotierung 1.000,- €

Anerkennung der Kategorie über 500.000 €

Umbau und Sanierung Landesschule für Blinde und Sehbehinderte, Haus D Internat und Verwaltungsgebäude in Neukloster

Planung schlutt und schuldt architekten - cooperation freie architekten
Choriner Straße 55, 10435 Berlin

Anerkennung

Neubau „Max-Hüntten-Haus“ in Zingst

Planung Hass + Brieske Bürogemeinschaft freier Architekten
St.-Georg-Straße 30, 18055 Rostock

Anerkennung

Umbau und Sanierung der Alten Artilleriekaserne (Finanzamt) in Schwerin

Planung Rimpel Architekten
Jungfernstieg 5, 19053 Schwerin

Anerkennung



Bauwerksdaten

Bruttogeschossfläche	5.500 m ²
Nettogrundfläche	4.753 m ²
Umbauter Raum	23.357 m ³
Planungszeit	02 2010 - 07 2010
Bauausführung	08 2010 - 08 2011
Bauwerkskosten	7,9 Mio. €

Planer

Architekten/Generalplaner

petersen pörksen partner
architekten + stadtplaner | bda
Lübeck

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro Gosch + Schreyer (VBI)
Bad Oldesloe

Fachplaner

Technische Gebäudeausrüstung
Ingenieurbüro IAM Haustechnik
Schwerin

Landschaftsplanung

Landschaftsarchitekt Sven Andresen
Lübeck

Energieberatung

KAplus Ingenieurbüro Vollert
Eckernförde

Bauherr

Das Schellhaus GmbH
Weitendorf OT Kaarz



Landesbaupreis 2012 in der Kategorie „Bausumme über 500.000 €“



Grundriss Erdgeschoss

Beurteilung des Preisgerichtes

Es handelt sich hier um ein Schulgebäude für ein staatlich anerkanntes dreizügiges Gymnasium in Schwerin. Das innovative Schulkonzept beinhaltet ein ganztägiges Lernangebot in Deutsch und Englisch sowie eine naturwissenschaftliche Profilierung. Das Gebäude, dessen äußere Erscheinung durch eine Fassade aus unbehandeltem Lärchenholz geprägt wird, befindet sich in zentraler und gut erreichbarer Stadtlage auf einem Areal ehemaliger Gartengrundstücke am See. Das Ensemble aus Klassenhäusern, einem Kopfbau, einer Mehrzweckhalle und einem Foyer nimmt Bezug auf die ehemalige Parzellierung und steht gleichzeitig für einen inzwischen bewährten Gebäudetyp im Schulbau. Die Gruppierung von Klassenräumen zu pavillonartigen Häu-

sern steht im Wechsel mit Freiflächenangeboten wie Höfen und Gärten und führt in Verbindung mit großformatigen Festverglasungen und schmalen, hochformatigen Fensterflügeln zu einer insgesamt freundlichen und transparenten Lernatmosphäre sowie einem beachtlichen Maß an Identifikationsmöglichkeiten für die jeweilige Klassenstufe. Fachräume, ein sogenanntes Lernlabor, die Bibliothek und freie Lernorte ergänzen das Raumprogramm. Auffällig ist die Doppelnutzung von Foyer und Mensa als gedeckte Hoffläche, die sich mit ihrem festen Mobiliar außerhalb der Essenszeiten als zusätzliches Raumangebot für Schüler, Lehrer und Eltern erweist. Von hier aus ist auch die Turnhalle zugänglich, die sich gleichfalls als Festsaal nut-

zen lässt. Die Mischbauweise führt zu einer guten Energiebilanz, alle wesentlichen Räume sind natürlich belüftbar und barrierefrei zugänglich. Das Schulgebäude überzeugt durch seine schlüssige Übereinstimmung von didaktischem Konzept und Architektur. Es zeigt auf nachhaltige und zukunftsweisende Art, wie Lern- und Lehrorte für Schüler und Lehrer angelegt und gestaltet werden können, um motiviertes und differenziertes Arbeiten in der Schule zu fördern.





Bauwerksdaten

Bruttogeschossfläche	221 m ²
Nettogrundfläche	150 m ²
Umbauter Raum	660 m ³
Planungszeit	2009 - 2011
Bauausführung	04 2011 - 12 2011
Bauwerkskosten	260.000 €

Planer

Architekten

gnadler.meyn.woitassek
architekten innenarchitekten gbr
Stralsund

Tragwerksplaner

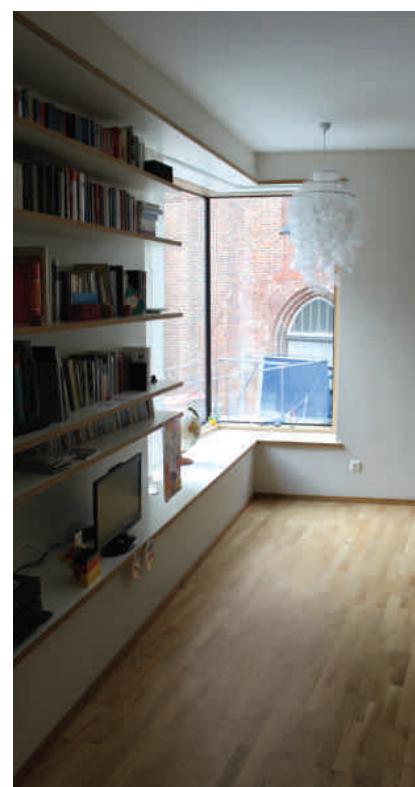
Schwepler+Wieck
Ingenieurbüro für Baukonstruktion und
Baustatik
Stralsund

Fachplaner

Energieberatung
Dipl.-Ing. Henrik Ewers
Ingenieurbüro für Energieeffizientes Bauen
und Sanieren
Neustadt/Rettin

Bauherr

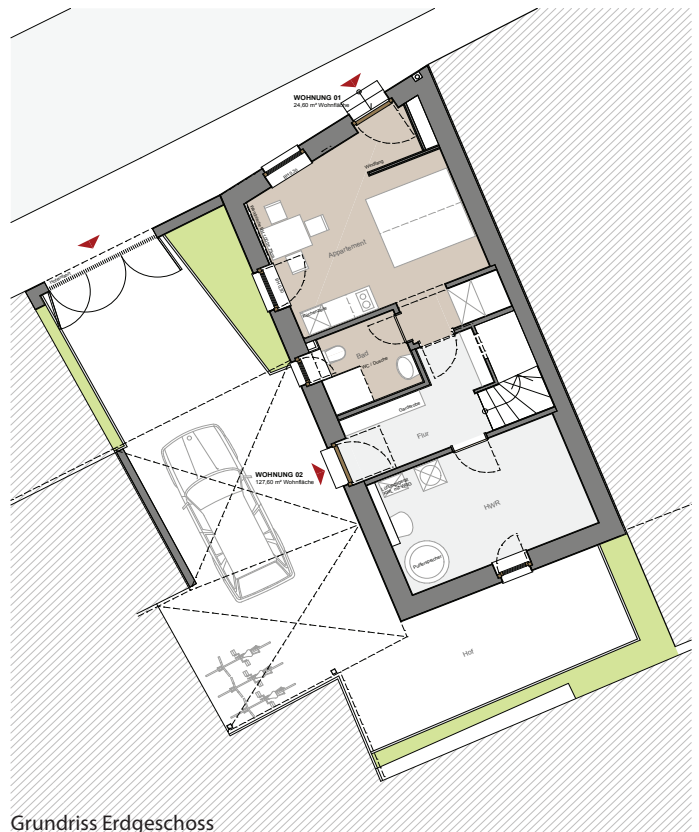
Christoph Meyn und Katherina Reiß
Stralsund



Landesbaupreis 2012 in der Kategorie „Bausumme bis 500.000 €“

Beurteilung des Preisgerichtes

Das Wohnhaus zeigt auf sehr überzeugende Weise und mit zeitgenössischen Mitteln, welche Qualität das Wohnen und Arbeiten in der Innenstadt mit sich bringen kann. Die zwei zur Verfügung stehenden Parzellen in der Stralsunder Altstadt sind fast vollständig überbaut, wobei der zweigeteilte Baukörper in seiner Volumen- und Höhenentwicklung die Nachbarbebauung spiegelt. Auf diese Weise und unter Ausnutzung eines Versprungs in der Bauflucht fügt sich das Haus wie selbstverständlich in die Körnung der bestehenden und wieder aufgebauten Häuser der Papenstraße ein. Das Raumangebot beruht im Erdgeschoss auf einer schlichten Folge von Tor, Stellplatz, gedecktem Zugangsbereich und Hof sowie einer von der Straße aus zugänglichen Einliegerwohnung. Die eigentlichen Wohnräume befinden sich im ersten und zweiten Obergeschoss, wobei die mittlere Ebene mit ihren Aufenthaltsräumen, dem zentralen Ofen als Wärmequelle und den Sichtbeziehungen zur Jakobikirche sowie dem benachbarten Kirchplatz mit vier alten Linden die Vorzüge der Architektur des Hauses und seiner Lage auf besondere Weise verdeutlicht. Die Beziehung zwischen innen und außen wird maßgeblich über ein großes Eckfenster geführt, das integraler Teil des Baukonzeptes ist. Das Fenster erlaubt nicht nur die Teilhabe der Bewohner am öffentlichen Raum der Stadt, sondern auch eine Anteilnahme von der Straße und dem Platz aus am Leben der Familie. Dieses Wechselverhältnis zwischen privat und öffentlich bestimmt den Charakter des Hauses und unterscheidet es wesentlich von den privaten Wohnhäusern der Vorstädte. Das Haus wurde auf Grund der Bodenverhältnisse in der Altstadt und zum Schutz eines Bodendenkmals besonders gegründet. Es ist hinsichtlich seiner Konstruktion als Niedrigenergiehaus konzipiert, Wärmeverluste werden minimiert. Der verbleibende Energiebedarf für Heizung und Warmwasser wird über einen Scheitholzofen in Kombination mit einer Solarkollektoranlage erzeugt. Insgesamt handelt es sich bei diesem Projekt um ein überraschendes, vorbildliches, ökonomisch und ökologisch angemessenes und architektonisch herausragendes Gebäude, welches große Sympathien bei den Mitgliedern der Jury weckte.



Grundriss Erdgeschoss





Bauwerksdaten

Bruttogeschossfläche	640 m ²
Nettogrundfläche	547 m ²
Umbauter Raum	2.393 m ³
Planungszeit	10 2008
Bauausführung	04 2010 - 04 2011

Planer

Architekt
Carl Zillich
Berlin

Tragwerksplaner
Tragwerksplaner (Ausführung)
Prof. Dr.-Ing. Joachim Vorbrüggen
Ingenieurbüro VSI
Aachen

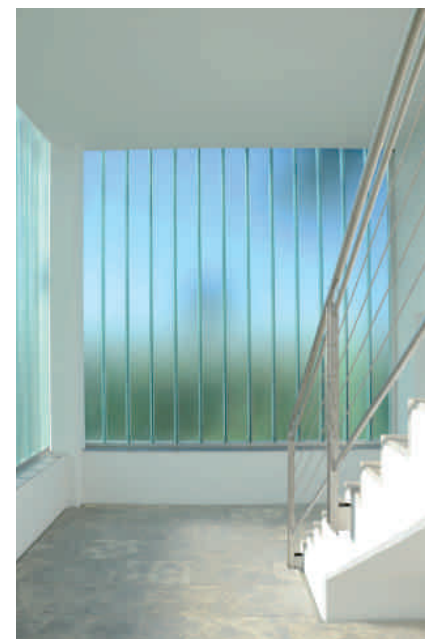
Tragwerkplaner (Entwurf)
Johannes Liess
Altkalen

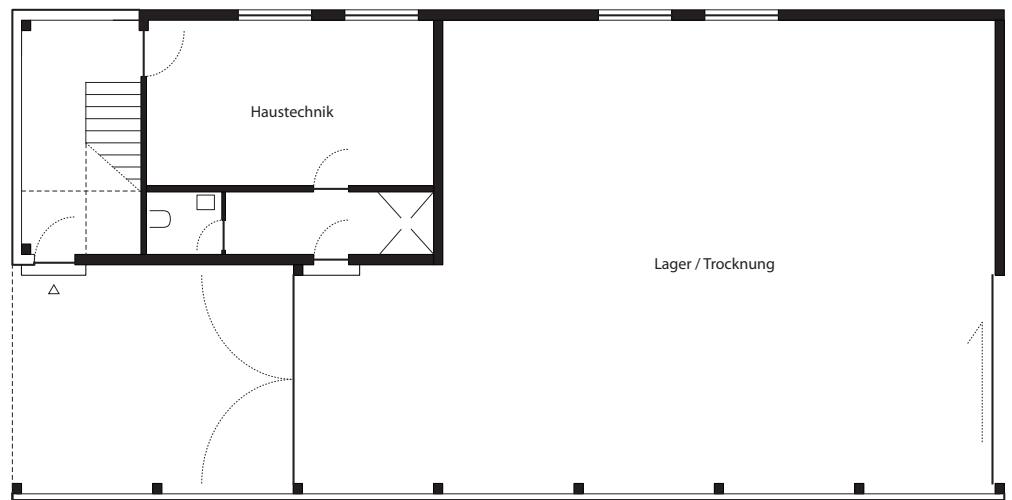
Bauherr
Cramer GbR (Dr. Jobst und Walburga Cramer)
Rambin (Rügen)

Beurteilung des Preisgerichtes

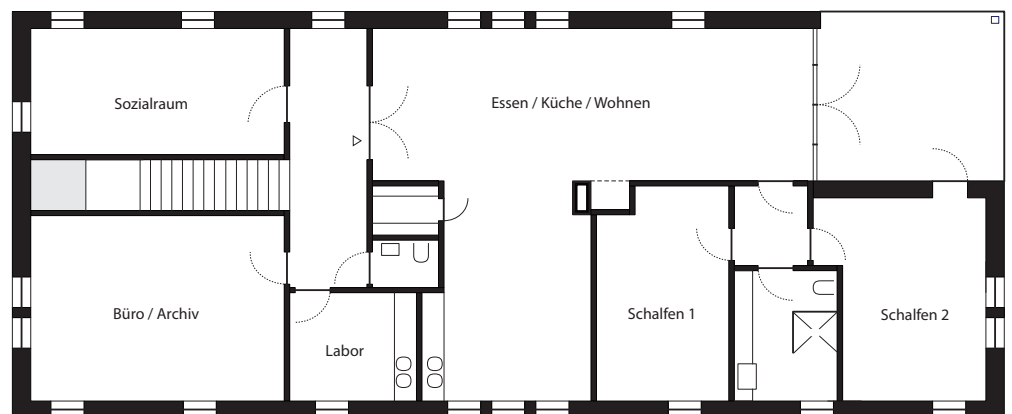
Das Ensemble aus zwei Baukörpern, altem Baumbestand, Kräutergarten und einer sich dem Besucher öffnenden Wiese mit befahrbaren Zuwegungen wirkt ebenso ungewöhnlich wie selbstverständlich, ebenso autonom wie eingepasst. Das neue landwirtschaftliche Wohn- und Betriebsgebäude dominiert das gesamte Erscheinungsbild bescheiden, aber wohl kalkuliert durch seine architektonisch kontrollierte Volumetrie und präzise Situierung im hinteren Grundstücksteil. Die dem Hof zugewandten verglasten Seiten des Erdgeschosses entmaterialisieren den lang gestreckten Baukörper und geben ihm, ebenso wie die Glasfassaden der Gerätehalle, eine für landwirtschaftliche Bauten ungewohnte Leichtigkeit. Gleichzeitig werden dadurch die Belichtungsverhältnisse innerhalb der Hallen optimiert. Die Bauten strahlen über ihre reine Zweckmäßigkeit hinaus eine gewisse Poesie aus: nicht von hier zu sein, und doch hierher zu gehören. Dazu passt, dass der Raum unter dem auskragenden Dach der Gerätehalle mit

seinen an Drähten sich empor rankenden Reben an das traditionelle Motiv einer Orangerie erinnert. Im Obergeschoss des Neubaus sind über der Halle samt Nebenräumen die übrigen Nutzungen untergebracht. In der Fassade setzt sich dieses anders genutzte Geschoss durch eine mit gruppierten Öffnungen gegliederte Lochfassade ab: Es scheint über dem Boden zu schweben und ist gleichzeitig mit der hölzernen Außenhaut sehr bodenständig materialisiert. Die überlegt eingesetzten einfachen und auch kostengünstigen Materialien interpretieren das archaische Zusammenfügen von Materialien und Räumen unterschiedlicher Nutzung bei landwirtschaftlichen Bauten auf eine zeitgemäße Art und Weise. Das gesamte neue Bauwerk stellt einen herausragenden Beitrag dazu dar, wie heute Bauen in der Landschaft und für die Landwirtschaft sehr zukunftsfähig ästhetische und funktionale, wirtschaftliche und ökologische Ziele zu vereinen vermag.





Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss





Bauwerksdaten

Bruttogeschossfläche	7.050 m ²
Umbauter Raum	22.647 m ³
Planungszeit	12 2006 - 05 2008
Bauausführung	07 2008 - 01 2010

Planer

Architekten

BRT Architekten - Bothe Richter Teherani
Hamburg

Tragwerksplaner

Ingenieurgesellschaft Dr. Apitz mbH
Schwerin

Fachplaner

Technische Gebäudeausrüstung
INROS LACKNER AG
Rostock

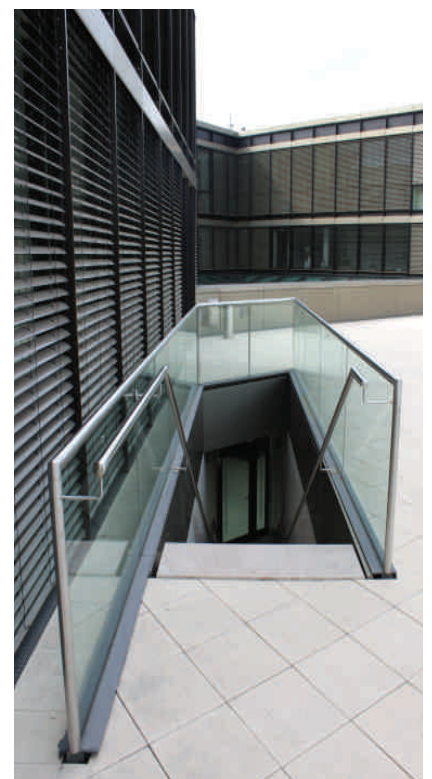
Bauherr

Industrie- und Handelskammer (IHK) zu
Schwerin



Beurteilung des Preisgerichtes

Die städtebauliche und architektonische Aufgabe für den Bau des Ludwig-Bölkow-Hauses bestand darin, ein Gebäude zu konzipieren, das sich an exponierter Stelle als Repräsentant der Unternehmen der Region Westmecklenburg/Schwerin darstellt, sich aber zugleich in den gegebenen städtebaulichen Rahmen einordnet. Diese Aufgabe haben die Architekten sehr gut gelöst. Das zeitgemäße Gebäude der IHK zu Schwerin passt sich wie selbstverständlich in seine Umgebung ein, reagiert auf die östlich angrenzende Seenlandschaft und den im Rahmen der Bundesgartenschau 2009 neu interpretierten Landschaftsraum und bildet zugleich einen Kontrastpunkt zum Schweriner Schloss, ohne das historische Bild zu beeinträchtigen. Der Bau ist in seiner Grundstruktur und in der Ausgestaltung - von der Höhenentwicklung, dem Fassadenkonzept bis zur Materialwahl und Farbigkeit - überzeugend. Die städtebaulich großzügigen Gesten des Eingangsbereiches und der Terrasse im ersten Obergeschoss mit Blick auf Schloss und Burgsee sind gelungen. Die Architektur entspricht einem notwendigen Selbstverständnis der Unternehmer- und der Bürgerschaft der Stadt, sie verkörpert Identität und Kommunikationsbereitschaft. Das Gebäude ist entsprechend gesetzlicher Vorgaben nach dem Stand der Technik barrierefrei. Die Lösung der Energieversorgung ist innovativ und beispielhaft. Die Nutzungsberei-



che sind deutlich getrennt, übersichtlich und flexibel strukturiert. Das Gebäude beinhaltet unterschiedliche räumliche Angebote für den Dialog und entsprechende Veranstaltungen.



Neubau „Ludwig Bölkow-Haus“, Industrie- und Handelskammer zu Schwerin



Bauwerksdaten

Bruttogeschossfläche	223 m ²
Nettogrundfläche	160 m ²
Freifläche	42 m ²
Umbauter Raum	625 m ³
Planungszeit	06 2008 - 08 2009
Bauausführung	09 2009 - 12 2010
Bauwerkskosten	200.000 €

Planer

Architekten

Hempel|Architekten
Hempel & Kreße Architekten und Ingenieure
Wismar/Grevesmühlen

Tragwerksplaner

Ingenieurbüro Krüger und Rahn
Dorf Mecklenburg

Fachplaner

Gebäudetechnikplaner
IGS Ingenieurgesellschaft Schwerin GbR

Bauherr

MA Katrin Riedl
Wismar

Beurteilung des Preisgerichtes

Im Kern der mittelalterlichen Hansestadt Wismar, deren Stadtzentrum zum UNESCO Weltkulturerbe zählt, erwarben die Bauherren, gleichzeitig auch die Architekten des Gebäudes, im Jahr 2006 das mit einer Ruine besetzte Grundstück in einer ansonsten geschlossenen Häuserzeile der Scheuerstraße. So ergab sich für die Bauherren die Chance einen kompletten Neubau in der denkmalgeschützten Altstadt Wismars zu errichten. Voraussetzungen hierfür waren die Einhaltung des Reglements der Gestaltungssatzung der Stadt sowie die Berücksichtigung des Denkmalschutzgesetzes. Für die Einhaltung der Gestaltungssatzung steht der Hansestadt Wismar und den Bauherren/Architekten ein Gestaltungsbeirat zur Seite. Durch den Architekten wurde die Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsbeirat als sehr konstruktiv und fruchtbar beschrieben. Die Fassadengestaltung, besonders auch die Wahl der Größe und Anordnung der Fenster, wurde mit Bezug auf die Fensterhöhen und Fluchten der Öffnungen des Nachbargebäudes als sehr gelungen anerkannt. Nicht nur der hohe städtebauliche Anspruch, sondern auch moderne energetische Anforderungen, schwierige Baugrund-

verhältnisse (mit tragfähigem Baugrund erst in 25 m Tiefe) sowie die Problematik des engen, mehrwinkligen Baugrundstücks waren durch Architekten und Bauherren „aufzulösen“. Ebenso gelungen ist auch der Einsatz moderner Anlagentechnik für die Gebäudeheizung. So wurde das gesamte Haus mit einer integrierten Wandheizung versehen sowie einer in die Ortbetondecke eingebetteten Deckenheizung, die jeweils Wärme in das darunter liegende Geschoss abgibt. Bauherr und Architekt haben mit diesem Bauvorhaben gezeigt, dass innovativer bautechnischer Sachverstand, kreative Lösungen und vor allem Mut zum Bauen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen zu sehr erfreulichen Ergebnissen führen kann. Gerade auch für junge Bauherren sollte dieses Beispiel eine Vorbildwirkung für das Bauen in Altstadtkernen entfalten und somit zur kulturellen, sozialen und auch ökologischen Erneuerung unserer Städte beitragen.



Belobigung



Herausgeber

Ministerium für Wirtschaft, Bau und
Tourismus Mecklenburg-Vorpommern
Johannes-Stelling-Straße 14
19053 Schwerin
Tel.: 0385 5885065
Fax: 0385 5885067
Mail: presse@wm.mv-regierung.de
www.wm.mv-regierung.de

Architektenkammer
Mecklenburg-Vorpommern
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Alexandrinestraße 32
19055 Schwerin
Tel.: 0385 59079-0
Fax: 0385 59079-30
Mail: info@architektenkammer-mv.de
www.architektenkammer-mv.de

Ingenieurkammer
Mecklenburg-Vorpommern
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Alexandrinestraße 32
19055 Schwerin
Tel.: 0385 55836-0
Fax: 0385 55836-30
Mail: info@ingenieurkammer-mv.de
www.ingenieurkammer-mv.de

Koordination

Verfahrensbetreuung
Planungsgruppe Geburtig
Fischerstraße 12
18311 Ribnitz-Damgarten
Tel.: 03821 8905-0
Fax: 03821 8905-11
Mail: zentral@pg-geburtig.de

Gestaltung

Katalog und begleitende Ausstellung
Planungsgruppe Geburtig
Fischerstraße 12
18311 Ribnitz - Damgarten
Tel.: 03821 8905-0
Fax: 03821 8905-11
Mail: zentral@pg-geburtig.de

Druck

Stadtdruckerei Weidner GmbH
Carl-Hopp-Straße 15
18069 Rostock



Ministerium für Wirtschaft,
Bau und Tourismus



ARCHITEKTENKAMMER
MECKLENBURG-VORPOMMERN
Körperschaft des öffentlichen Rechts



INGENIEURKAMMER
MECKLENBURG-VORPOMMERN
Körperschaft des öffentlichen Rechts



PLANUNGSGRUPPE
GEBURTIG
architekten & ingenieure

Fotonachweis

- Seite 1 Till Budde
Dirk Mathesius
Seite 2 Planungsgruppe Geburtig
Seite 4 Petersen Pörksen Partner, Architekten + Stadtplaner
Stephan Baumann
Seite 5 Petersen Pörksen Partner, Architekten + Stadtplaner
Stephan Baumann
Planungsgruppe Geburtig
Seite 6 Petersen Pörksen Partner, Architekten + Stadtplaner
Stephan Baumann
Seite 7 Stephan Baumann
Planungsgruppe Geburtig
Seite 8 Gnadler . Meyn . Woitassek, Architekten Innenarchitekten
Planungsgruppe Geburtig
Seite 9 Gnadler . Meyn . Woitassek, Architekten Innenarchitekten
Seite 10 Gnadler . Meyn . Woitassek, Architekten Innenarchitekten
Planungsgruppe Geburtig
Seite 11 Gnadler . Meyn . Woitassek, Architekten Innenarchitekten
Planungsgruppe Geburtig
Seite 12 Carl Zillich
Seite 13 Carl Zillich
Seite 14 Industrie- und Handelskammer Schwerin
Planungsgruppe Geburtig
Seite 15 Industrie- und Handelskammer Schwerin
Seite 16 Hempel : Architekten
Planungsgruppe Geburtig
Seite 17 Hempel : Architekten
Seite 18 Schlutt und Schuldt Architekten, Cooperation Freie Architekten
Planungsgruppe Geburtig
Seite 19 Schlutt und Schuldt Architekten, Cooperation Freie Architekten
Seite 20 Peter Prast
Seite 21 Peter Prast
Seite 22 Rimpel Architekten
Jörn Lehmann
Seite 23 Jörn Lehmann
Seite 24 Schlutt und Schuldt Architekten, Cooperation Freie Architekten
Seite 25 Sebastian Goder
Autzen & Reimers, Architekten BDA
Jens Rupprecht, Freischaffender Architekt
Seite 26 Hanseplanung Greifswald
Stefan Dinse
Bianca Schüller
Andreas Rossmann, Freier Architekt BDA
Wolff : Architekten
Uwe Seemann
Michael Nast, Lichtkombinat
Marc Waschkau
Hans-Wulf Kunze
Eberhard Franke
Seite 27 Vincent Leifer, van Ryck
Manja Schmoger
Buttler Architekten
Hempel & Kreße
Stefan Melchior
Ingenieur-Büro Höhne
Strübing & Zschuckelt, Ingenieur Büro für Bauplanung
Ingenieurbüro Rätz
Seite 28 Herr Friese, Heidelberger Kalksandstein
Frau Marlies Scharnweber
Michael Baldauf
Martin Meurer
Miriam Schlehta
Cordula Feck
PGS mbH, Projektgesellschaft Stadt Greifswald mbH
Bastmann + Zavracky, BDA Architekten GmbH
Seite 29 Thomas Ulrich
Strübing & Zschuckelt, Ingenieurbüro für Bauplanung
Jörn Lehmann

www.landesbaupreis-mv.de

Angaben im Katalog bezüglich der beteiligten Firmen und Fachingenieure etc. beziehen sich auf die Angaben der jeweiligen Wettbewerbsteilnehmer. Dieser Katalog darf weder von den Parteien noch von deren Kandidaten und Helfern während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Mißbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme der Herausgeber zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden kann. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationen dem Empfänger zugegangen sind.